



Jahresbericht 2003

Bildungsbeauftragte Deutschschweiz

Das Jahr 2003 war ein Jahr des neu Strukturierens der Fort- und Weiterbildung.

- Entwicklung und Erneuerung der Zusammenarbeit der 2 Bildungsbeauftragten f und d und der FWBK
- Zusammenstellung eines Werbekonzeptes
- Entwicklung eines Konzeptes für die Fort- und Weiterbildung SHV 2004 bis 2006
- Zusammenstellung und Anpassung der Auswertungsbogen der Kurse für die Teilnehmerinnen, Kursbegleitung und DozentInnen
- Anpassung der Evaluation der diversen Kurse bezüglich Kosten und Auswertungsbögen

Zur Arbeit der Bildungsbeauftragten d-CH

Meine Arbeit als Bildungsbeauftragte des SHV im Jahre 2003 bestand in erster Linie im Begleiten und Organisieren von Kursen, dem Neuanpassen von Kursen (z. Bsp. Homöopathie), dem Wiederaufnehmen des Kontaktes mit dem WE'G, Kontaktaufnahme mit BAG betreffend Unterstützung unserer Migrationskurse und der Mithilfe beim Ausarbeiten des FWB-Konzeptes 2004-2006.

Im Weiteren habe ich ein Werbekonzept erstellt. Das hat dazu geführt, dass eine Mailingliste FWB erstellt wurde, in den Kursen Flyers aufliegen und wir als Bildungsbeauftragte am Kongress teilnehmen. Auch die Präsenz in der Schweizer Hebamme hat zugenommen. Der Werbeeinsatz lohnte sich spürbar.

Um näher mit den Sektionen vernetzt zu sein, habe ich den geplanten Qualitätszirkel in ein Qualitätstreffen Bildung (QTB) umgewandelt. Das Ziel besteht darin, besser vernetzt zu sein, dass mehr Austausch unter den Sektionen und mit der Bildungsbeauftragten des SHV entsteht. Synergien sollen nutzbar gemacht werden (gemeinsame Werbung, Austausch von Kursen etc.)

Das neue Fort- und Weiterbildungskonzept 2004-2006 beruht unter anderem auf dem Abschlussbericht von Patricia Perrenoud und wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe mit externer Begleitung erarbeitet. Das Konzept wurde an der Klausur des ZV im Oktober 03 in die momentane Form gebracht und verabschiedet.

Zu den Kursen

Im Jahre 2003 wurden in der deutschsprachigen Schweiz 3 mehrtägige Kurse(inkl.NDA) und 30 Einzelkurse angeboten.

Bei den mehrtägigen Weiterbildungen war der Babymassagekurs nach Newar sehr gefragt. Den Wiedereinstiegskurs besuchten 7 Teilnehmerinnen, was einer knappen Besetzung entspricht. Innerhalb dieses Kurses wurden einzelne Tage für alle Hebammen angeboten. Dadurch konnte ein Defizit umgangen werden. Innerhalb des NDA für Geburtsvorbereitung und Rückbildung haben 8 Hebammen das Grundmodul besucht und 7 Frauen entschieden sich für das Aufbaumodul Geburtsvorbereitung.

Von **30 Einzelkursen** wurden **24 (4/5) erfolgreich** durchgeführt, davon 1 Kurs doppelt (Dammnaht). Nach grösserer Investition in die Werbung konnte auch die Einführung in Evidenzbasierte Medizin für Hebammen mit 18 Teilnehmerinnen durchgeführt werden.

Wenig bis keinen Anklang fanden die Kurse betreffend Vorstandsarbeit, Fallbesprechung, Moderatorin von Qualitätszirkeln werden, Thema Sucht und teilweise Homöopathie. Die anderen Kurse waren gut bis sehr gut besucht.

An den **Einzelkursen haben total 522 Frauen** teilgenommen, an den **mehrtägigen Kursen 23**, davon 8 am NDA.

Meiner Meinung nach können wir das Weiterbildungsjahr 2003 dank intensiver Werbung und gutem Angebot erfolgreich abschliessen.

Im Vergleich zum letzten Jahr (rund 2/3 bei einem Angebot von 42 Kursen wurden im 2002 durchgeführt) konnten im **2003 4/5 = 80% von 30 angebotenen Kursen** durchgeführt werden.

Das Angebot von 30 Kursen pro Jahr hat sich bewährt.

Arbon, 25.1.2004 / Heidi Zimmermann

Bildungsbeauftragte Westschweiz und Tessin

Das Jahr 2003 stand im Zeichen der Strukturierung und Festigung der Weiterbildung:

- Zusammenarbeit zwischen den beiden Beauftragten für die Weiterbildung auf Schweizer Ebene
- Erfassung der Daten bezüglich Zeitaufwand und Art der Arbeit der beiden Beauftragten
- Ausarbeitung eines Weiterbildungskonzepts für die Jahre 2004-2006
- Erstellung von Leitfäden für die Kursbegleitung und dreiteilige Evaluation (Teilnehmerinnen, Begleiterinnen und Referenten/Referentinnen)
- Ausbau der Information und Werbung zur Promotion der Kurse.

Weiterbildung in der Westschweiz

Im Rahmen des Gesamtziels, das darin besteht, die Kompetenzen der Hebammen zu erhöhen, wurde das Schwergewicht so weit wie möglich auf kurze Weiterbildungen (ein bis drei Tage) und auf Workshops gelegt. Die Kursleiter/-innen wurden aufgrund ihrer praktischen Erfahrungen ausgewählt. Die Kurse fanden dezentral statt (z.B. Kurs in Delsberg für Hebammen und Säuglingsschwestern aus dem Jura).

Die Zusammenarbeit mit anderen Fortbildungsstätten wie der Kaderschule des Schweizerischen Roten Kreuzes, das Institut IRSP in Lausanne, und den Sektionen wurde aufgenommen oder weitergeführt: Kontaktaufnahme mit dem Vorstand der Tessiner Sektion und Organisation des zweitägigen Ergänzungskurses mit der Sektion Genf.

Neun von zehn Kursen im 2003 stiessen bei den Hebammen auf grosses Interesse, ein Kurs wurde auf das Jahr 2004 verschoben.

Am zweitägigen Ergänzungskurs in Genf nahmen rund ein Dutzend Kursleiterinnen und Kursleiter und über 100 Westschweizer Hebammen teil. Die Bilanz war rundum positiv.

Weiterbildungskonzept 2004-2006

Auf Initiative von Patricia Bloechlinger, der wir für ihre ausgezeichnete Arbeit danken und die ihr Amt als Verantwortliche für das Ressort Weiterbildung im Rahmen des Zentralvorstands diesen Sommer abgegeben hat, wurde eine Arbeitsgruppe gegründet (Weiterbildungsbeauftragte P. Bloechlinger und V. Merz).

Diese Gruppe entwarf ein Weiterbildungskonzept mit Zielen, Grundlagen und einer Struktur für die Jahre 2004-2006.

Das Konzept wurde zusammen mit den Mitgliedern des Zentralvorstands geprüft und weiterentwickelt und schliesslich im Dezember 2003 ratifiziert. Die Mitglieder des SHV werden es im Laufe des Jahres 2004 erhalten.

Zusammenarbeit und Projekte

Die Weiterbildungsbeauftragten hatten die Gelegenheit, innerhalb der Fort- und Weiterbildungskommission, im Rahmen des Kongresses und bei der Konzeptentwicklung mitzuarbeiten. Die Tatsache, dass die Fort- und Weiterbildungskommission ausschliesslich aus Mitgliedern aus der Deutschschweiz besteht, wirft allerdings die Frage der Repräsentativität in Bezug auf die Romandie auf und bewirkt zudem einen Mangel an Kursleiterinnen in dieser Region. Dieses Problem konnte bis jetzt noch nicht gelöst werden.

In meiner Funktion als Kursbeauftragte des SHV habe ich für 2004 eine Zusammenarbeit mit dem IRSP in Lausanne in die Wege geleitet im Hinblick auf die Vorbereitung von vier Kurstagen mit der Beteiligung mehrerer Fachpersonen. Die Module richten sich an Hebammen, beratende Hebammen und verschiedene Berufsleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Diese Zusammenarbeit wird Ende Jahr evaluiert.

Die Organisation eines Tages zum Thema Migration findet ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem SHV, dem IRSP und den beiden Fachhochschulen für die Ausbildung von Hebammen statt. Geplant ist er für Ende 2004.

Information, Werbung

2003 wurden Informations- und Werbeinstrumente entwickelt zur Promotion der SHV-Kurse: Broschüren, Flugblätter, Mailinglisten, Seite in der «Schweizer Hebamme», Anwesenheit von Weiterbildungsbeauftragten am Kongress, Internet. Neu ist ein Budget dafür vorgesehen.

Sie sehen: Die Weiterbildung des SHV entwickelt sich weiter und festigt ihre Struktur: Im Bereich der Organisation und der Aufgabenverteilung wartet noch Arbeit auf uns, und es müssen noch einige Hürden genommen werden, bis die Kompetenzen auf diesem Gebiet entwickelt sind; auf einem Gebiet, das sich heute stark im Aufwind befindet.

La Chaux-de-Fonds, 7.1.2004

Sylvie Uhlig Schwaar